



CHORUS

Des fluchend / und verspottenden Juden / Volcks.

Sui! der du dem Volcke viel Wunder versprichst!
Und mit deinen Händen den Tempel zerbrichst,
Jetzt kanst ihn zerbrechen, zerschlagen, zerhaun,
Und in dreuen Tagen von neuen aufbaun,
Hast andern geholffen aus Wellen und Grab;
Ey! helff dir jetzt selber! und steige herab.

RECITATIVO.

Johann. Maria! ach! du Frau der schönen Liebe!
Ich sehe leyder! gar zu wohl
Selbst bitterer Qualen voll,
Wie der Gotts-rauberische Schmerz
Der sich in Mark und Beinen regt
Dein zartes Mutter-Hertz
Bis in den Tod betrübe,
Wie kanst du dennoch unbewegt
Hier bey dem Creuze stehn,
Da ich schier möcht vor Leyd vergehn.

ARIA.

Du glaubst gottloser Lästrer-Schwarm
Du seyest der Straff entkommen,
Weil Gottes jetzt gebundner Arm
Noch keine Rach' genommen:
Die Güte, die du jetzt verachtst,
Da du dein HErrn und Gott verlachst;
Wird endlich in den Zorn verkehrt,
Der ewig wehrt.

Da Capo.

RECITATIVO.

Maria Geliebter Jünger!
 Deines so beschimpften Meisters!
 Mein Schmerz ist eben nicht geringer;
 Die lasterbafte Spötter-Zungen
 Seynd jene so geschärfte Schneid,
 Wie Simeon geprophezeit
 Die haben meine Seel durchdrungen.

A R I A.

Zehlt mich nicht unter die Schönen!
 Ich heiß Noemi voll Bitterkeit;
 Mein Gesicht voll heisser Thränen
 Hat Gott verstatet in Traurigkeit:
 Des Höchsten Schöpfers Hand
 Hat als in Trauer- Stand,
 Was mich zuvor ergözt
 Ins Leyd versetzt.

Da Capo.

RECITATIVO.

Johann. O grosse Schmerzen-Frau!
 Die Angst die deine Seele fühl,
 Desgleichen auch in meinem Herzen wühl;
 Allein! ich sehe schon, wie ein Kohl-schwarz u. blutig Abend-Roth
 Der Juden Bosheit droht;

Christus Geliebter Jünger!
 Du enferst zwar gerecht für meine Ehr;
 Jedoch erwege, wo es komme her,
 Es mußte ja des Menschen-Sohn
 Mit Spott und Hohn
 Von der mit Fluch belegten Erden
 Wie Moysis ährne Schlang erhöht werden,
 Das er der alten Schlangen-Gift,
 So noch von Sünden-Baume triest
 Durch seinen Tod vertilge.
 Drum tritt ich in die Mitten
 Den Vatter zwischen Himmel und der Erden abzubitten:
 O Vatter

O Vatter! lasse deinen Zorn beruhn,
Vergebe ihn, sie wissen ja nicht, was sie thun.

A R I A.

Vatter!

Es schall'ten auf den Berge dort
Aus liechter Wolcke deine Wort
Wohl unter den Verklären,
Dies ist mein vielgeliebter Sohn
Der Glanz von meiner Glory-Cron
Den solt ihr fleißig hören:
Nun da ich bald auf diesen Berg
Vollende das Erlösungs-Werk
Auch meine Bitt anhöre;
Verzeih ihn, die mir Leyds gethan,
Und seh sie nicht als Feinde an,
Dein Zorn in Lieb verkehre.

Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Johann. O Herz! es lästert dich das so verstockte Volk
Mit vollen Hals,
So ist es eben Ursach ihres eignen Falls,
Da es bey hellen Tag das Aug verhüllt,
Und auf die klare Sonn mit Gluck die Luft erfüllt.

Christus Ein Vatter trägt allzeit Sorg
Vor die gefall'ne Kinder
Eylt ihnen selbst in Lauff,
Und hebt sie gern mit beeden Armen auf,
Drum langet an den Vatter meine Bitt für all und jede

Magdal. O holdes Gnaden-Wort! [Sünder.
Ich bin die gröste unter diesen
Fort! Eitelkeiten fort!
Wie undankbahr hab ich mich meinem Gott erwiesen.

A R I A.

O Heyland dein Barmherzigkeit
 Steigt über alle Werke!
 Die allen Sündern Gnad verleihst,
 Verzeihung, Hülff und Stärke:
 Will auch dein Donner blitzen
 Auf unsre Missethat,
 Wilst du den Sünder schützen,
 Der dich beleidigt hat.

Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Christus Dieweil du viel geliebet hast,
 Hab ich von vielen Sünden - Last
 Dich ehnder schon entladen,
 Mein letzter Tropfen Blut
 Kommt auch den größten Sünder noch zu gut.

Magdal. O Heyland Herz der ganzen Welt!
 Der du all unsre Schwachheit hart getragen,
 Du kommst nicht gleich so bald der Sünder fällt,
 Zu richten und darein zu schlagen.

Maria So kanst du dann O Menschen - Kind getröstet seyn,
 Und von den Sünden - Aussag rein
 In seinen Blute deine Seele baaden.

D U E T T O.

Maria Wann in des Sünders Herze fällt
 Ein Strahl von seinen Blicken,
Magdalena Muß alle Lust der eitlen Welt
 In Augenblick ersticken.
Beide Er spricht ein Wort, so wird es licht,
 Er droht dem Meer, es regt sich nicht,
Maria Sein Wort besteht,
Magdalena Wann all's vergeht,

Beide

RECITATIVO.

Difmas Ihr Lästler seyd ihr noch nicht müde!
Ist auch in Sterben noch kein Friede?
O Herz! und du kanst doch zu allen diesen schweigen?
Und noch den bösen Volk so viele Güte zeigen.

A R I A.

Mund und Herz steht mir noch frey;
Dieser wird mein Gott bekennen,
Jenes soll vor Liebe brennen,
Und erwecken wahre Reu:
Meine Armben seynd gebunden,
Doch mit Recht am Creuzes Stamm;
Ach! mich rühren deine Wunden
O unschuldigs Gottes Lamm.

Da Capo.

RECITATIVO.

Difmas Ach Schweig verstockter Mord-Gespan!
Was hat wohl dieser Böß gethan,
Ja keiner,
Ist seiner Unschuld gleich.
O Herz gedencke meiner!
Wann du wirst kommen in dein Reich.
Christus Wahrlich, wahrlich sag ich dir,
Heut wirst du noch mit mir
Im Paradiße seyn.

A R I A.

Der sich mit Mund und Herzen
Zu seinen Gott befehrt,
Wird nie sein Hehl verscherzen,
Er ist der Gnade wert:
Wer sich in letzten Stunden
In Weinberg eingefunden,

Trägt

Trägt seiner Arbeit, Lohn
Den Ersten gleich darvon.

Da Capo:

R E C I T A T I V O.

Dismas O Her! du machst mir alle Schmerzen leicht,
Wann ich daran gedенke,
Was für Geschäncke
Mir deine grosse Liebe reicht.
Wann alles trübe scheint,
So zeigst du oft
Gang unverbhofft,
Wie gut du es gemeint.

Christus Du kennstest meine Majestät
Da ich von aller Welt verhönt
Auch in den letzten Dingen,
So muste ja mein Arm, der über alles geht
Auch Wasser aus den Felsen zwingen.

D U E T T O.

Dismas Das Volk hat deinen Schmerze
Ganz hönisch zugesehn;

Christus Doch mein versöhnlichs Herze
Das gab ich für ihr Schmähn.

Beyde { Du batst } für } deine } Feinde
{ Ich bath } für } meine }
{ Und nahmest mich } zum Freunde:
{ Und nahmest dich } zum Freunde:

Dismas Mein Palm, Baum grünt ganz wohl versezt
Heut durch dein grosse Gnad

Christus Wo ihn ein fettes Ufer nest,
Wie der Thau die welcke Saat,

Beyde Nach diesen kurzen Leyden
{ Belang ich } zu den Freuden,
{ Belangst du }

Dis.

Dismas
Christus

Nach dieser kurzen Pilger-Reis
Ins ew'ge Paradeis.

Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Christus So ist dann die Erbarmungs-Zeit
Und der Verfühnung angekommen,
Die Stund des Opfers ist schon nicht mehr weit,
Daß die verführte G'rechtigkeit
Von meinen Händen angekommen.

Maria Geliebter Sohn!
All deine Wort behalt ich tieff in meinem Herzen
Dann alle deine Todtes-Schmerzen
Auch meine Seel umfassen,
Dieweil du die, so dich so sehr geliebt,
Nunmehr so betrübt
Auf dieser Erde wilst verlassen.

A R I A.

Die Liebe und der Schmerz
Bestürmen ja von allen Seiten
Ein treues Mutter-Hertz,
Wie Welln und Wind das Schiff bestreiten,
Wann jene Sonn, die Freud gebracht,
Sinct in die Trauer-Nacht:
Mein Sohn ist liebens wehrt
Vor allen Menschen-Kindern,
Wer wird die Schmerzen lindern,
Die jetzt sein Tod gebährt.

Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Christus Ach liebste Mutter! deine Treu
Da du von meinem Creuze nicht gewichen,
Wird auch in meinem Ende neu,
Und dauret immer fort
Bis zu den letzten Wort,
Und bis ich Todts verblichen.

Das

Das ist nun deiner Treue Lohn:
Weib siehe deinen Sohn.

A R I A.

Nimm O Mutter! deine Kinder
Setz und in Johanne an,
Zeig, daß dich ein jeder Sünder
Seine Zuflucht nennen kan.
Lasse dir jetzt anbefehlen
Alle treue Christen-Seelen;
Nimm sie auf in deine Schoos,
Wo sie bleiben Schaden-loß.

Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Maria Die du mir jetzt an Kinds-statt anvertraut,
Die seh ich allbereits
Als eine dir verlobte Braut
Mit Disma und Johann zu deinen Reiche auserkoben;
Weil ich sie unter deinem Creuz
Mit Schmerzen hab geboben.

Johann. Hülf! Himmel! ach!
Das grosse Aug der Welt
Berhüllet seine goldne Strahlen!
Und bey des Heylands letzten Qualen,
Selbst in die Ohnmacht fällt!
Geliebter HErr und Meister!
Ach spreche doch bey dieser Trauer = Stund
Mit halb gebrochenen Mund
Auch mir zu legt ein Erbtheil aus.

Christus Sohn, siehe deine Mutter!

Johann. O Erb = Gut über alle Schatz der Welt!
Dem nichts, was auch nach Gott im Himmel ist
Jemals die Waage hält.
Von eben dieser Stund
Will ich in meinen Lebens = Jahren
Den mir jetzt anvertrauten Schatz genau bewahren.

ARIA.

A R I A.

Wie die goldne Sonnen - Strahlen
 Eines Adlers Aug erfreun;
 Also kan in meinen Quaalen
 Mir dein Wort auch Trost verleihn
 Wann es zu mein Erb - Gut zehlt,
 Die den besten Theil erwählt:
 Diesen deinen letzten Willen
 Wird ich allzeit treu erfüllen,
 Wo mein Schatz sich findet ein,
 Dort soll auch mein Herze seyn. Da Capo.

R E C I T A T I V O.

Johann. Ach mich beglückten Sohn der Gnaden - vollen Mutter!
 Die über alle Frau'n gebenedeyt;
 So kommet dann herbey getreue Kinder
 Erfreuet euch,
 Und dancket dem Erlöser allzugleich,
 Der euch in seinen Peynigern verziehen,
 In Disma auch das Paradis verlihen,
 Ja euch so gar mit mir an Kindes - statt
 Mariae an dem Creuze anbefohlen hat.

C H O R U S

Deren durch das Wort Christi zur Tugend auferbauten
 Schuz - Kindern Mariae.

O Jesu! wir streun dir die Herzen zu Füßen
 Als ein mit dein Worten besäete Erd;
 Laß auf diesen Saamen dein Blut herab fließen,
 Als unsrer Erlösung kostbahresten Wehrt.
 Gib, daß wir erfüllen, was du uns gelehrt,
 So wird uns die himmlische Ernde beschert.
 O Mutter der Liebe! O Meer voller Schmerzen!
 Die wir in Johanne befohlen dir seyn,
 Wir opfern dir eben die kindliche Herzen,
 Erhalt sie von Unkraut der Sünden stäts rein,
 Die zu den Wort Christi der Feind ofte streut,
 Führ uns in die Scheuren der ewigen Freud.

E N D E.